

Impuls

Pfingsten – Fest des Geistes

An Pfingsten feiern wir den Geist Gottes. Was feiern wir da genau? Die Antwort ist schwierig. Der Geist Gottes ist schwer zu fassen. Immer wieder entzieht er sich unserem Zugriff, unserem Be-Greifen. Und bewegt uns doch immer wieder auf neue, faszinierende oder auch unheimliche Art. Ich bringe drei Beispiele, eines auf dem Ersten Testament, eines aus dem Mittelalter und eines aus unserer Zeit. Was lösen sie bei Ihnen aus?

Beispiel 1: Erfahrung des Propheten Elija, 9. Jahrhundert v. Chr., 1. Könige 19, 9-13

Der Prophet Elia flüchtet vor der Königin des Landes und ist verzweifelt. Lange ist er in der Wüste unterwegs zu einem Berg. „Und dort kam er zu einer Höhle, und er übernachtete dort. Und sieh, da erging an ihn das Wort des HERRN, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elija? Und er sprach: Ich habe wahrlich geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwert umgebracht. Und ich allein bin übrig geblieben, sie aber haben danach getrachtet, mir das Leben zu nehmen.

Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Und sieh - da ging der HERR vorüber. Und vor dem HERRN her kam ein grosser und gewaltiger Sturmwind, der Berge zerriss und Felsen zerbrach, in dem Sturmwind aber war der HERR nicht. Und nach dem Sturmwind kam ein Erdbeben, in dem Erdbeben aber war der HERR nicht. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, in dem Feuer aber war der HERR nicht. Nach dem Feuer aber kam das Flüstern eines sanften Windhauchs.

Als Elija das hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel.“

Beispiel 2: Erfahrung von Johannes Tauler, Theologe, 14. Jahrhundert

Wenn der Mensch eine stille Ruhe in sich bereitet hat,
so dass aller Lärm vergangen ist,
dann kommt der Herr, wie er es bei Elias tat,
in einem stillen Raunen, in einem Wispern und erleuchtet den Geist.

Beispiel 3: Erfahrung eines Quantenphysikers, 21. Jahrhundert

Hans-Peter Dürr, Quantenphysik, Geist, Schlacke des Geistes, Materie

„Er ist ja Quantenphysiker geworden, weil er herausfinden wollte, was die Welt im Innersten zusammenhält. Der Paukenschlag in seiner Laufbahn als Wissenschaftler war – und das erzählte er in seinen Vorträgen immer sehr genüsslich –, als er plötzlich vor der Erkenntnis stand, dass es die Materie gar nicht gibt, und dass er fünfzig Jahre seines Lebens etwas erforscht hatte, was letztlich gar nicht existiert. Die Materie war für ihn nur eine Schlacke des Geistes, und die Welt enthüllte sich ihm als etwas zutiefst Spirituelles. Das war der Punkt, an dem der Physiker den Mystiker traf.“

Christa Spannbauer, Autorin und Journalistin, über Hans-Peter Dürr anlässlich seines Todes im Mai 2014

2 spezielle Gottesdienste auf Seite 2 ...



Gottesdienst mit Abendmahl
Pfingst-Sonntag, 15. Mai, 9.30 Uhr
Kirche Lerchenfeld
Pfarrer Gottfried Hirzberger
Kirchenchor Lerchenfeld
Hedwig Dummermuth, Orgel
Kirchenkaffee



Gottesdienst zum Mitsingen und Mittanzen
Sonntag, 22. Mai 2015, 9.30 Uhr
Kirche Lerchenfeld
Gottfried Hirzberger, Pfarrer,
mit einer Gruppe Frauen:
Gesang, instrumental, Tanz
Kirchenkaffee

**Ich wünsche Ihnen inspirierende Erfahrungen
und grüsse Sie herzlich**

Gottfried Hirzberger